

# 1. Reifeverlaufsprüfung 2011

08. August 2011

Weinlabor

Mit August beginnen wir heuer am Versuchszentrum Laimburg wieder den traditionellen Reifetest, um eine Hilfe bei der richtigen Wahl des Lesetermins zu geben. Die Probenahme erfolgt wöchentlich mit der herkömmlichen 300-Beeren-Methode.

Am Montag den 08. August 2011 wurden die ersten acht Probenahmestellen in Terlan, Kurtinig, Salurn und Tramin auf den heurigen Reifezustand überprüft. Der Reifetest beinhaltet heuer wiederum von Beginn der Erhebungen an auch die Gehalte an hefeverwertbaren Stickstoff (HVS) der Moste der beprobten Reifetestanlagen. Die HVS-Werte ergeben sich aus der Summe von Alpha-Aminosäurestickstoff (unter Ausschluß von Prolin) und Ammoniumstickstoff und sind ein wichtiger Parameter für den Gärverlauf der Moste und Maischen.

Im Interesse einer möglichst schnellen und unkomplizierten Information bieten wir die Möglichkeit, den aktuellen Reifetest kostenlos ab Mittwoch jeder Woche von der Webseite des Weinlabors im Versuchszentrums Laimburg abzurufen (<http://www.laimburg.it>).

Auf derselben Seite befindet sich auch der aktuelle Trockenreinzuchtheft-Test 2011.

## Die Witterung im Jahre 2011

Norbert Paoli, Martin Thalheimer

### Jänner: trocken

Der Jahresauftakt war gekennzeichnet von einem trockenen Witterungsverlauf. Ganze 10,4 mm Niederschlag fielen im Jänner an zwei Tagen. Der Durchschnittswert dieses Parameters liegt bei 35,4 mm. Diese Trockenheit fiel allerdings nicht weiter ins Gewicht, zumal seit dem Spätsommer des Vorjahres immer überdurchschnittliche Niederschläge zu verzeichnen waren.

Die Temperaturen waren hingegen im langjährigen Trend und wichen mit einem Monatsmittelwert von 0,2 °C nicht nennenswert vom langjährigen Durchschnitt (-0,1 °C) ab. Die Schwankungsbreite der Temperatur war allerdings wesentlich höher als im Vorjahr. So wurde in diesem Jänner eine Mindesttemperatur von -10,3 Grad gemessen und andererseits stieg das Thermometer auf beachtliche 14,9 Grad. Im Vorjahr lag diese Bandbreite zwischen -8,9 und 8,0 °C. Minusgrade gab im Jänner 2011 nahezu täglich (27 Tage) und an zwei Tagen stieg die Quecksilbersäule nicht über die Null-Grad-Grenze (Eistag).

Die Bodentemperatur lag in 20 cm Tiefe leicht oberhalb und in 50 cm Tiefe unterhalb des langjährigen Mittelwertes (1,0 bzw. 1,8 °C).

### **Februar: durchschnittlich**

Keine nennenswerten Abweichungen von den Witterungsparametern zum langjährigen Durchschnitt gab es in diesem Februar. Die Durchschnittstemperatur lag bei 3,8 °C und somit geringfügig über dem langjährigen Schnitt von 3,1 °C. Auch die Globale Strahlung lag mit 23458 J/cm<sup>2</sup> fast haargenau auf dem Niveau des langjährigen Mittelwertes (23204 J/cm<sup>2</sup>). Die Messabweichungen innerhalb des Monats hielten sich dabei auch in Grenzen.

Der Niederschlag war relativ spärlich. Es fielen insgesamt 17,2 mm während hier der Durchschnittswert bei knapp über 30 mm liegt.

Die Bodentemperatur war vor allem im oberen Bereich (20 cm) im Verhältnis zum Vorjahr aber auch im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt relativ hoch. In der letzten Monatsdekade stieg diese zeitweise deutlich über 4 °C.

Fazit vom Winter 2010/2011: ein Winter in klassischem Sinne. Die ersten beiden Monate waren etwas kühler, der Februar etwas wärmer als im langjährigen Schnitt. Die Niederschläge, die teils in Form von Schnee fielen, waren im Dezember überdurchschnittlich. Im Jänner und Februar hingegen war der Witterungsverlauf relativ trocken.

### **März: Winter ade**

Der Temperaturverlauf im März wies weder im Minimum- noch im Maximumbereich extreme Werte auf. Der Monatsmittelwert lag bei 9,0 °C und war so mit leicht über dem langjährigen Schnitt von 8,5 °C. Dabei war auch der fortschreitende Temperaturanstieg recht harmonisch und es kündigte sich so von Dekade zu Dekade der anstehende Jahreszeitenwechsel an. Der Vegetationsbeginn war im Verhältnis zu den letzten drei Jahren um eine gute Woche vorgerückt. Man muss bis 2007 zurückgehen um ein Jahr mit einem früheren Austrieb zu finden.

Der Niederschlag fiel mit 36,8 mm in 6 Regentagen um 8,1 mm spärlicher aus als in einem Normaljahr. Er konzentrierte sich auf die Monatsmitte, während die erste und die letzte Dekade trocken blieben.

### **April: sehr warm und trocken**

Ein sehr warmer April stand in diesem Jahr ins Haus. Mit 15,1 °C Durchschnittstemperatur lag diese deutlich höher als im langjährigen Schnitt (12,4 °C). Vor allem die erste Dekade war außerordentlich warm. Am 9. des Monats wurde eine Maximumtemperatur von 29,2 °C gemessen, dem höchsten Wert, der seit den Aufzeichnungen an der Laimburg im April jemals gemessen wurde.

Sommertage – Tage an denen die 25-Grad-Marke überschritten wird wurden 8 gezählt, während an einem durchschnittlichen April nur 2 solche Tage verzeichnet werden. Die Mindesttemperaturen blieben deutlich über dem Gefrierpunkt.

Die Niederschläge waren hingegen recht spärlich und fielen mit 28,9 mm nur halb so ergiebig aus wie in einem „normalen“ Jahr. Dafür gab es viel Sonnenschein. Sowohl die Sonnenscheinstunden (261,5 h) wie auch die Globalstrahlung (60060 J/cm<sup>2</sup>) lagen markant höher als im langjährigen Monatsschnitt. Entsprechend hoch waren dadurch die Bodentemperaturen in 20 cm wie auch in 50 cm Bodentiefe. Die Werte lagen hier 1,5 bis 2 Grad höher als üblich.

Die Niederschläge fielen mit 45,5 mm eher bescheiden aus. Dafür gab es viel Sonnenschein. Während es an einem „normalen“ April 176 Sonnenstunden gibt, erreichte dieser April 243 Sonnenstunden.

### **Mai: sommerlich**

Ohne größere Unterbrechungen kletterte die Quecksilbersäule auch im Mai beständig nach oben. Die Durchschnittstemperatur erreichte in diesem Monat 18,4 °C, deutlich höher als im Durchschnitt, trotzdem aber noch weit entfernt vom Wärmerekord im Mai 2009. 19 Tage waren im heurigen Mai Sommertage und an drei Tagen wurde die 30-Grad-Marke überschritten (Tropentage). Hervorzuheben ist für diesen Mai auch die hohe Anzahl an Sonnenstunden (286) und die hohe Globalstrahlung (73026 J/cm<sup>2</sup>), beide Parameter weit über dem Monatsdurchschnitt.

Seit Jahresbeginn waren alle Monate niederschlagsärmer als gewöhnlich. Auch dieser Mai reiht sich in diese Serie ein. Mit einem Monatsschnitt von 63,9 mm Regen fehlen über 20 mm auf den Durchschnittswert im Mai.

Fazit vom Frühjahr 2011: Nach dem Jahre 2007 war dieses Frühjahr das wärmste seit den Witterungsaufzeichnungen an der Laimburg. Alle drei Monate waren mehr oder weniger deutlich wärmer als üblich.

Umgekehrt waren die Niederschläge durchwegs unterdurchschnittlich. Bisher fielen seit Jahresbeginn in Summe knappe 100 Millimeter weniger als in einem Durchschnittsjahr.

### **Juni: durchschnittlich**

Nach den überaus warmen Frühjahrsmonaten folgte ein Juni im „normalen Bereich“. Die Durchschnittstemperatur lag mit 20,1 °C nur knapp unter dem langjährigen Schnitt von 20,2 °C. Sommertage wurden nur 17 gezählt (durchschnittlich 21 Tage), Tropentage wurden 6 verzeichnet. Nachdem in diesem Jahr bisher in allen Monaten unterdurchschnittliche Niederschlagsmengen gemessen wurden, erbrachten die Regenfälle im Juni 96,2 mm, also etwas mehr als üblich (88 mm). Der Grundwasserspiegel verharrte nichtsdestotrotz auf ca. 2 Meter Tiefe, während er normalerweise im Juni bei 1,15 Metern Bodentiefe liegt. Diese Niederschläge verteilten sich auf 19 Regentage. Dadurch ergab sich auch eine wesentlich niedrigere Verdunstung von 99,5 mm, die im langjährigen Monatsdurchschnitt bei 142,5 mm liegt.

## Juli: Sommerfrische auch im Tal

Von der Sommerhitze des letzten Jahres blieben wir im heurigen Jahr im Juli verschont. Insbesondere die zweite Monatshälfte hatte einen verhältnismäßig kühlen Verlauf. Die Tageshöchsttemperaturen verharrten in dieser Zeit durchwegs unterhalb der 30-Grad-Marke. Die Durchschnittstemperatur des Monats lag bei 21,2 °C, also genau einen Grad unter dem langjährigen Durchschnittswert. Tropentage wurden nur 8 registriert, während es im langjährigen Schnitt 12 sind und voriges Jahr sogar 24 verzeichnet wurden. Auch die höchste gemessene Temperatur war in diesem Juli mit 33,1 °C recht moderat. Sonnenscheindauer und Globalstrahlung lagen trotz der unterdurchschnittlichen Temperaturen oberhalb des langjährigen Mittelwertes, erreichten aber mit Abstand nicht das Niveau des vorigen Jahres.

Trotz zahlreicher Regentage (17) waren die Niederschläge nicht übermäßig üppig. Es kumulierten sich in diesem Juli 84,6 mm, genau 12 mm weniger als im langjährigen Schnitt. Die Wasserverdunstung war mit 136,8 mm leicht unterdurchschnittlich.

**Tab. 1: Wetterdaten April, Mai, Juni, Juli und August 2011 im Vergleich.**

Datum	Lufttemperatur Mittelwerte (°C)	Niederschläge (mm)	Sonnenstunden (Stunden:Min. )	Globalstrahlung (J/cm <sup>2</sup> )
April 2010	13,1	45,5	243:15	56.754
April 2011	15,1	28,9	261:30	60.060
langjähr. Mittel April	12,4 (seit 1965)	58,1 (seit 1965)	177:48 (seit 1965)	47.580 (seit 1977)
Mai 2010	16,6	101,8	244:05	61.530
Mai 2011	18,4	63,9	285:50	73.026
langjähr. Mittel Mai	16,8 (seit 1965)	85,7 (seit 1965)	205:17 (seit 1965)	58.289 (seit 1977)
Juni 2010	21,3	63,4	270:15	69.912
Juni 2011	20,1	96,2	226:15	57.588
langjähr. Mittel Juni	20,2 (seit 1965)	88,0 (seit 1965)	224:49 (seit 1965)	61.226 (seit 1977)
Juli 2010	24,7	30,6	301:20	78.522
Juli 2011	21,2	84,6	282:00	70.362
langjähr. Mittel Juli	22,2 (seit 1965)	96,6 (seit 1965)	248:45 (seit 1965)	65.796 (seit 1977)
1. bis 7.8.2010	21,1	27,5	58:40	14.922
1. bis 7.8.2011	22,9	23,9	54:45	13.686

## Situation der Reife

Andreas Sölva

Durch das überdurchschnittlich warme Frühjahr und den beständigen Witterungsverlauf während der Blüte (Tab. 1) befindet sich der Reifezustand (Tab. 2) in den frühen Lagen gegenüber dem Vorjahr 2010 in einem merkbar fortgeschrittenen Stadium von ca. 8-10 Tagen. Wie in den letzten Jahren, so ist auch heuer aus den Abbildungen 1-3 ersichtlich, dass die Reifesituation lagenbedingt nicht einheitlich ist. Interessant zeigen sich die Säurewerte. Diese befinden sich dem Reifevorsprung entsprechend in einem günstigen Niveau (Ausnahme Gewürztraminer Rungg). Für eine genauere Vorschau sind jedoch die Analysenwerte der mittleren und späten Lagen abzuwarten.

Die Zuckergradationen liegen bei den bisher geprüften Anlagen am 8.8.2011 im Durchschnitt um 1,1 °KMW höher als im Schnitt der letzten 10 Jahre, während die Säurewerte um 2,0 g/L tiefer liegen.

Tabelle 2: Analysenergebnisse für das Probedatum 8.8.2011.

### Wein-Reifetest 2011

Stichprobe Nr. 1

#### Sorte Weißburgunder

Gemeinde	Anlage	HVS mg/l	ZK °KMW	pH	GSR g/l	WSR g/l	ASR g/l
Terlan	Eyrl	130	13,5	2,9	13,5	7,4	7,1

#### Sorte Chardonnay

Gemeinde	Anlage	HVS mg/l	ZK °KMW	pH	GSR g/l	WSR g/l	ASR g/l
Kurtinig	Giatl	137	14,3	2,9	15,1	7,1	8,4
Salurn	Gemeindeteiler	173	13,5	2,9	15,5	7,4	8,7

Sorte **Ruländer**

<b>Gemeinde</b>	<b>Anlage</b>	<b>HVS mg/l</b>	<b>ZK °KMW</b>	<b>pH</b>	<b>GSR g/l</b>	<b>WSR g/l</b>	<b>ASR g/l</b>
Kurtinig	Moos	129	14,7	2,9	14,1	7,5	7,8
Salurn	Pfatten	225	14,6	2,9	14,3	6,7	8,2

Sorte **Gewürztraminer**

<b>Gemeinde</b>	<b>Anlage</b>	<b>HVS mg/l</b>	<b>ZK °KMW</b>	<b>pH</b>	<b>GSR g/l</b>	<b>WSR g/l</b>	<b>ASR g/l</b>
Tramin	Rungg	155	15,6	3,1	8,9	8,3	3,1
Tramin	Maratsch	155	15,7	3,1	10,0	8,3	3,6

Sorte **Sauvignon**

<b>Gemeinde</b>	<b>Anlage</b>	<b>HVS mg/l</b>	<b>ZK °KMW</b>	<b>pH</b>	<b>GSR g/l</b>	<b>WSR g/l</b>	<b>ASR g/l</b>
Terlan	Winkel	87	15,4	2,8	14,2	9,2	5,7

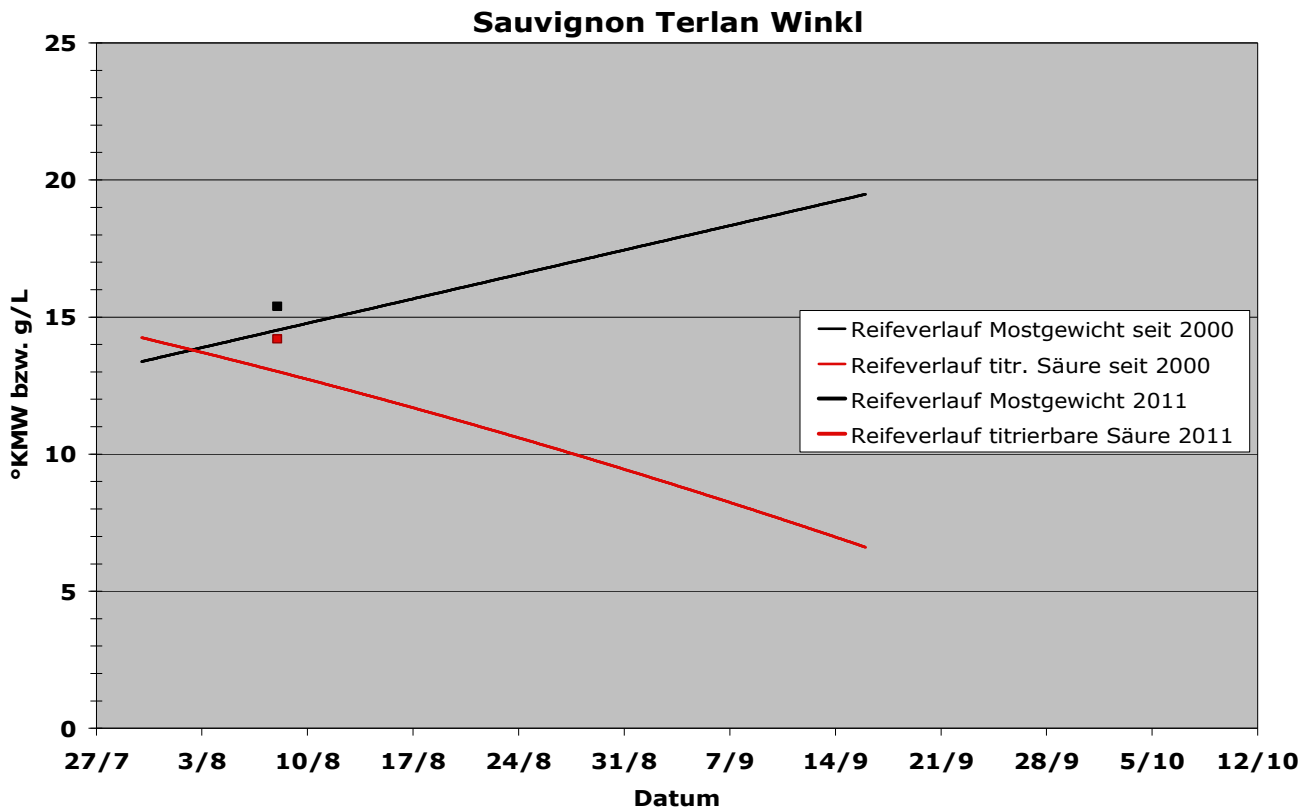


Abb. 1

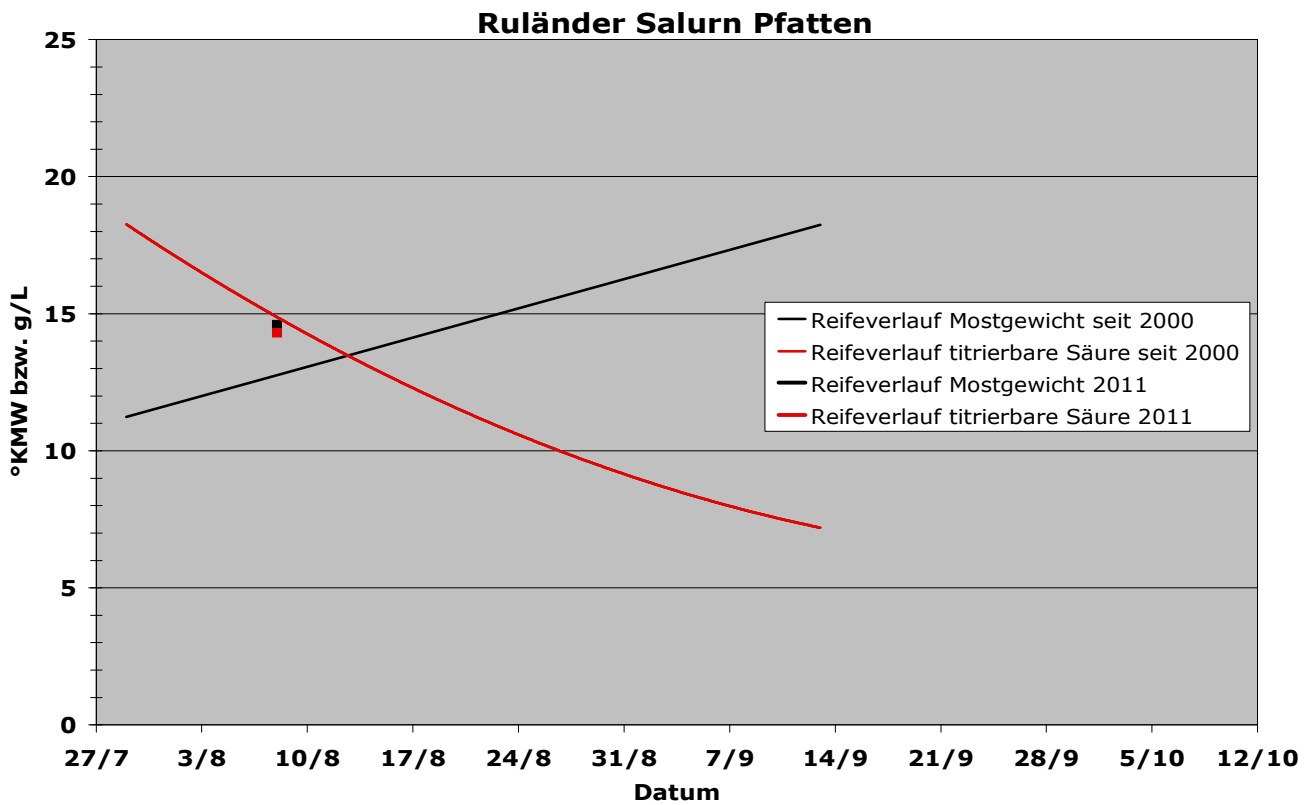


Abb. 2

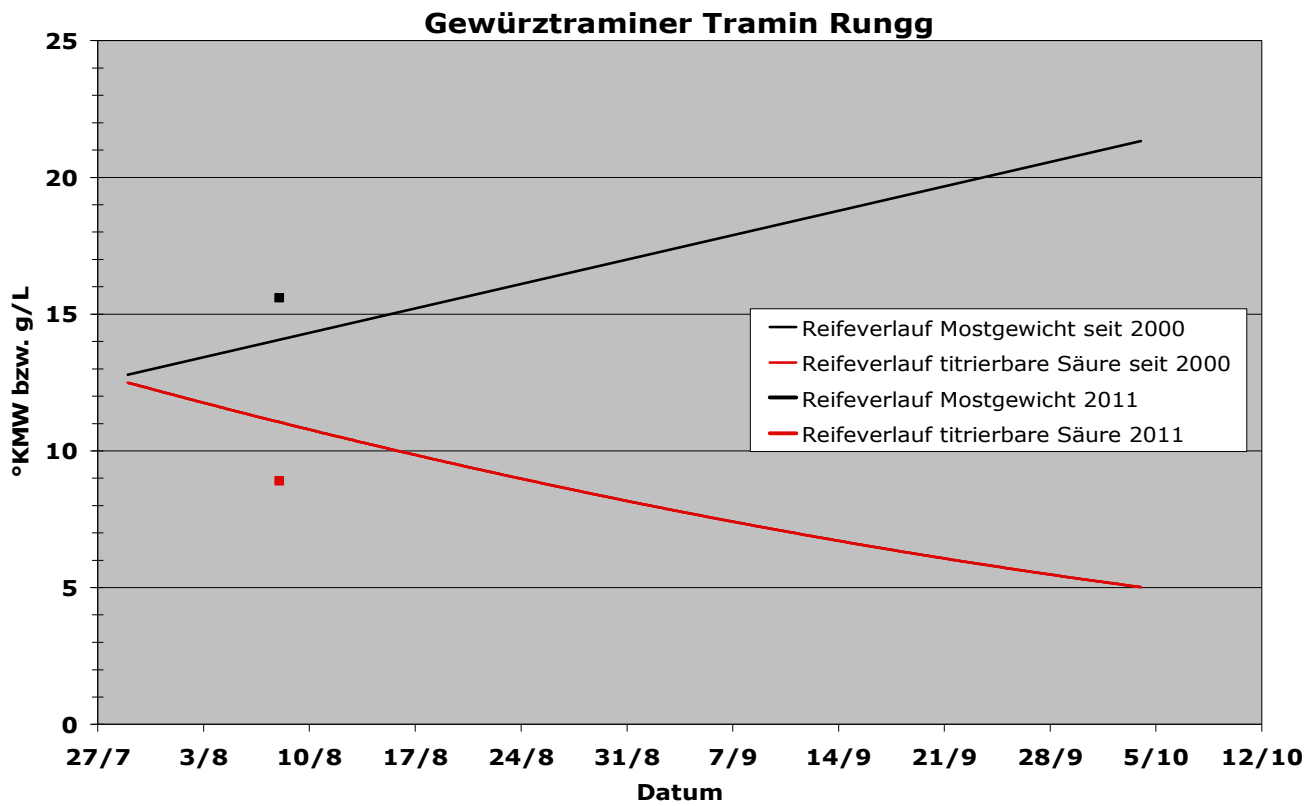


Abb. 3